

und stemmte sich gleich gegen die schwere Kugel. Eine Zehenkrallenlänge vor Egons Bauch kam sie zum Stillstand.

„Rotzigerratz! War das aber knapp!“, empörte sich Egon. „Beinahe hättet ihr einen Schneekrumpfling aus mir gemacht!“

„Das ist ja eine wunderbare Idee, Egon!“, begrüßte ihn Albi. „Wir bauen keinen Schneemann, sondern einen Schneekrumpfling!“

Lulu war sofort einverstanden. „Am besten hier, wo mein Papi den Zaun weggemacht hat. Dann kann Bruno den Schneekrumpfling vom Wohnzimmerfenster aus sehen.“

Ihr kleiner Bruder hatte nämlich Schnupfen

und sollte nicht nach draußen gehen. Voller Stolz stimmte auch Egon dem Vorschlag zu.

Lulu und Albi arbeiteten so eifrig, dass sie unter ihren Anoraks ins Schwitzen kamen. Als sie den Schnee schließlich zu einem großen Krumpfling geformt hatten, hob Albi Egon hoch. Der Krumpfling durfte seinem Ebenbild aus Schnee einen Kiefernzapfen als Schnauze ins Gesicht drücken.



Darunter grinste eine gebogene Wurzel wie ein breites Maul. Lulu entdeckte unter einem Blumentopf spitze Steine, die wie Krumpflings-Zähnen aussahen. Zwei Kohlenstücke aus Herrn Artichs Schuppen dienten als Augen. Auf den Kopf setzten die Kinder einen Mistelzweig, der an einen Lockenschopf erinnerte. Zum Schluss kratzte

Albi mit einem Ast ein Herz auf die Brust des Schneekrumpflings. Denn Egon hatte ja vorne auf seinem Fell einen helleren Fleck in Herzchenform.

Da schallte von der Terrassentür der Villa Artich lautes Gelächter herüber.

„Was ist denn das für ein ulkiges Schneemonstrum?“, wollte Herr Artich wissen. „Das muss ich unbedingt fotografieren!“

Mit einem Satz sprang Egon auf Albis Schulter und kroch von dort unter dessen Pudelmütze. Das war ein gemütliches Versteck! Durch die Maschen konnte er beobachten, wie Herr Artich auf sie zu stapfte.

„Stellt euch mal links und rechts von eurem Kunstwerk auf“, wies Bertram Artich die Kinder an.

Er hob einen kleinen, schwarzen Kasten vor sein Gesicht und drückte mit den Fingern darauf herum. Plötzlich schob sich ein dickes Papier aus dem Kasten.

„In drei Minuten könnt ihr euren Riesenochsenfrosch aus Schnee hier abgebildet sehen“, erklärte Herr Artich.

„Das ist nämlich eine Sofortbildkamera, auch Polaroid-Kamera genannt.“

Egon war zu abgelenkt, um sich über die Beleidigung zu empören. Denn auf dem Papier erschien, wie von Zauberhand gemalt, ein Bild. Und darauf waren